

Erfahrungsbericht – öffentlicher Teil

Auslandsaufenthalt an der Budapest University of Technology and Economics

Wintersemester 2019/20

Vorbereitung

Schon lange gefiel mir der Gedanke, den Osten Europas näher zu erkunden. Die zentrale Lage von Budapest eignet sich dabei sehr gut als Startpunkt für viele Ausflüge und Städtetrips.

2015 bin ich schon einmal nach Ungarn gereist, da zwei Freundinnen in Szeged studieren. Bei einem Tagesausflug habe ich Budapest kennen gelernt und konnte mich direkt mit dem Flair der Stadt identifizieren. Also fiel mir die Entscheidung, welches Land und welche Stadt ich für mein Auslandssemester wählen möchte, nicht besonders schwer. Bereits ein knappes Jahr vor Antritt des Auslandsaufenthalts musste ich mich um die Bewerbung kümmern. Neben einem Motivationsschreiben, weshalb das Land, die Stadt sowie die Universität favorisiert werden, mussten bereits Kurse angegeben werden. Daher habe ich mich schon vor Platzzusage an der BME mit dem Kursprogramm auseinandergesetzt. Durch das vielseitige Kursangebot, welches direkt auf der Internetseite ausgeschrieben und nach Fakultäten sortiert ist, war es einfach Kurse zu finden, die mich ansprechen und auch an der RWTH angerechnet werden können.

Als ich im Februar die Nachricht erhielt, dass ich einen Platz an der BME bekommen habe, ging es an die Bearbeitung und Einreichung vieler weiterer Formulare. Zunächst kümmerte ich mich um das Learning Agreement before the Mobility und die Studienverlaufsplanänderung.

Es ist genug Zeit, alle Formulare unterschreiben zu lassen und einzureichen. Zwar war es etwas verwirrend, welche Unterschrift auf welches Formular gehört und an welcher Stelle was eingereicht werden muss, allerdings wurde auf Nachfragen direkt geantwortet.

Nachdem auch die BME den Letter of Acceptance per Mail zugesendet hatte, stand einem Semester in Budapest nichts mehr im Wege. Die Anmeldung im Onlineportal „Neptun“ und in Moodle verlief ebenfalls problemlos und stellte sich größtenteils als selbsterklärend heraus. Neptun funktioniert ähnlich wie Campus Online. Hier werden alle Kurse gewählt, man kann sich für Klausuren anmelden und Formulare hochladen. Man sollte darauf achten die Fristen zur An- und Abmeldung der Kurse einzuhalten, da ansonsten eine Bearbeitungsgebühr bezahlt werden muss. Bei manchen Kursen muss man schnell sein mit der Anmeldung, da diese ansonsten ausgebucht sind. Ab wann eine Anmeldung möglich ist, wird jedoch weit genug im Voraus bekannt gegeben.

Bereits eine Woche vor Reiseantritt habe ich eine E-Mail der BME bekommen, wie die Ersti-Woche ablaufen wird, inklusive Ort- und Zeitangaben, sodass ich wirklich entspannt in Budapest angekommen bin.

Unterkunft

Ich persönlich musste mich nicht um eine Unterkunft kümmern, da ich bei Freundinnen einziehen konnte, die dort bereits studieren. Meine Kommilitonen haben sich hauptsächlich schon bereits vor Ankunft in Budapest um eine Bleibe gekümmert. Es gibt verschiedene Möglichkeiten eine Wohnung zu finden. Die Suche über Facebookgruppen oder WG-gesucht haben sich als am effektivsten herausgestellt. Ein Studentenwohnheim gibt es meines Wissens nach nicht, zumindest nicht direkt im Stadtkern. Die Preise liegen bei durchschnittlich 400 Euro warm, was etwas überteuert ist für Budapest. Wer länger sucht oder nicht in eine Erasmus-WG zieht, kann auch günstiger wohnen. Allerdings denke ich macht es Sinn mit Kommilitonen zusammen zu ziehen, da der Alltag und Lebensrhythmus ähnlich ist.

Auch Studierende, die zu Beginn noch keine Unterkunft hatten, fanden sich über organisierte Events der BME in der Einführungswoche zur Wohnungssuche schnell zusammen. Die Mentoren waren dabei eine große Unterstützung und haben sich viel Zeit genommen um meinen Kommilitonen zu helfen.

Die Lage der Wohnung sollte sich möglichst nah an der Straßenbahnlinie 4/6 befinden, denn diese fährt rund um die Uhr und man kann alles super schnell erreichen. Die Uni liegt auf der Buda-Seite der Donau. Dort ist es etwas ruhiger. Das Freizeitleben spielt sich auf der Pest-Seite ab und dort wohnten auch fast alle Studierenden. Durch das sehr gute Netz der öffentlichen Verkehrsmittel ist es sehr einfach und schnell den Campus zu erreichen. Von meiner Wohnung am Oktogon habe ich eine halbe Stunde bis auf den Campus gebraucht.

Studium an der Gasthochschule

Auf meinem ersten Learning Agreement hatte ich ca. 30 Leistungspunkte angegeben, um mir nach der ersten Woche noch einmal Gedanken machen zu können, welche Kurse ich endgültig belegen möchte. Das hat sich als sehr sinnvoll herausgestellt, denn nach einer ersten Unterrichtsstunde bekommt man doch einen intensiveren Eindruck über die Inhalte des Kurses. Somit hatte ich die Möglichkeit meine favorisierten Kurse zu belegen.

Dies waren die Folgenden:

Risk Evaluation and Risk Management (3 ECTS), Sectoral Sustainability Studies (5 ECTS), Sustainable Environmental and Natural Resource Economics (6 ECTS) und Theory and Practice of Environmental Economics (4 ECTS). Insgesamt habe ich also 18 ECTS absolviert. Bewusst habe ich mich für diese Fächer entschieden, denn ich hatte auch die Möglichkeit mehrere Kurse mit weniger ECTS zu wählen, was oftmals üblich ist an der BME. Allerdings hatte ich den Eindruck, dass in den Kursen mit mehr ECTS der Stoff tiefgründiger behandelt wird.

Inhaltlich haben diese Kurse mich ebenfalls überzeugt, denn an der RWTH gibt es wenig Kurse, die sich mit Nachhaltigkeit und Umweltökonomie beschäftigen.

Die Notengebung gestaltet sich nicht über eine einzelne Klausur, sondern setzt sich aus mehreren Teilen zusammen. In allen Fächern hatte ich jeweils zwei Mid-terms. In Sectoral Sustainability Studies hielten wir noch zusätzlich einen Vortrag in Form einer Gruppenarbeit. Besteht man eine Klausur nicht oder ist mit dem Ergebnis unzufrieden, kann die Prüfung erneut abgelegt werden. Der Schwierigkeitsgrad und Arbeitsaufwand liegen unter dem gewohnten Niveau der RWTH. Die Gruppengröße variiert von ca. 30 Studierenden bis über 100 und die Kurse werden fast ausschließlich von Erasmusstudenten belegt. Sehr schade fand ich, dass es für die Austauschstudierenden keine Möglichkeit gab einen Ungarisch Sprachkurs zu belegen.

Der Campus erstreckt sich über ein sehr großes Gelände direkt an der Donau auf der Buda-Seite. Besonders das alte, prunkvolle Hauptgebäude direkt und die Bibliothek sind sehr beeindruckend. Meine Kurse fanden hauptsächlich in einem neuen, modernen Gebäude statt, worin eine sehr angenehme Lernatmosphäre entstand.

Alltag und Freizeit

Budapest ist eine wunderschöne Stadt, von welcher einige Teile zum UNESCO Weltkulturerbe gehören. Sie bietet nicht nur kulturell unwahrscheinlich viel, auch die Freizeitgestaltung lässt nicht zu wünschen übrig. Durch den geringen Lebensunterhalt bleibt genug Budget, um das große Angebot wahrzunehmen

Es ist total einfach über das tolle Angebot des Erasmus Student Network (ESN) Freunde aus ganzer Welt kennen zu lernen. Bei den Events des Erasmus Student Network ESN habe ich bereits in der siebentägigen Einführungswoche durch verschiedene Veranstaltungen wie einer Campustour, Pub Crawls, Willkommenspartys, einem international Dinner und einer Stadtrallye sehr viele Kontakte knüpfen können. Abschluss der Einführungswoche war ein Wochenende am Balaton, einer Ferienregion in Ungarn. Das Überangebot an Aktivitäten, Partys und Reisen der beiden Organisationen ESN und ELB (Erasmus Life Budapest) hat über das gesamte Semester nicht nachgelassen. Fast jeden Tag hat man die Möglichkeit Kommilitonen und Mentoren zu treffen. Unternehmungslustige Studierende sind also in Budapest genau richtig. Neben den Partyveranstaltungen werden natürlich auch Museumsbesuche, Wanderungen und Städtetrips angeboten. Die Bahntickets sind sehr günstig, weshalb es sich lohnt Budapests Umland zu erkunden. Es werden darüber hinaus auch Reisen in die Nachbarländer angeboten.

Bei einem Spaziergang durch die Stadt und das jüdische Viertel, erhält man direkt einen Überblick und es ist sehr einfach sich in Budapest zurecht zu finden. Budapest lässt einem keine Gelegenheit zu, in der Langeweile aufkommen könnte. Es gibt unglaublich viele Cafés, Restaurants und Bars.

Anerkennungsverfahren

Dazu kann ich leider noch nicht viel sagen, denn das Anerkennungsverfahren steht noch aus. Allerdings verlasse ich mich auf das Formular zu Studienverlaufsänderung, worauf schon im Vorhinein die Anrechnung der Kurse abgeseget wurde.

Fazit

Ich würde jedem nahelegen die wertvolle Erfahrung eines Auslandssemesters wahrzunehmen. Ganz besonders kann ich nur empfehlen Budapest und die BME zu wählen, denn die Stadt ist wunderschön, sorgt mit ihrem Flair und Freizeitangebot dafür, dass man sich sehr schnell einlebt und wie zuhause fühlt. In Budapest überzeugt außerdem die Größe und tolle Organisation des ESN.

Ich nehme unendlich viele Erfahrungen und Erinnerungen mit.